Feuer langiam gefocht, bis es fteij ift. 26 und ju muß tüchtig umgerührt und ber Rhabarber, welcher fich feicht an ben Rand bes Copies iest, immer wieder hingugetan werben. Rinder von 5 bis 8 Jahren Sefommen taglich breimal einen Teeloffel voll, fleinere etwas weniger, großere etwas mebr.

Gegen anfgefpringene Sande, wo bie Oberhaut burch Wechfel von Nässe und trodener Barne, ejonders Strahlwärme des Siens der Feuerherbes tuiniert wurde, bewährt sich das Jestreichen mit fried ausge-pressen Zienenstellen. Die im ersten Augenblide daburch hervorgerusene Schmerzhaftigfeit moge man im so leichter mit in ben Kauf nehmen, als bie Gaure biele Eigenichaft mit ben ebenfalls für folde Beichmerbe empfohlenen, aber nicht fo beilfraftigen und fauberen Glycerin teitt.

empositent, aver ingr lo pentratingen mos auteren Goperen etch.

§ Geilwitting Der Vitte. Ere ens getrochteten mis zerfignitenen Birtemblaitern mitt löft fahitg binteningenb (20 Channus mit ein vietet dere Bollege auf gelögt, entipregeho verilbit mis zuchfinimblich föstudweile genommen). Dir themsettidgen mis gichtiden Edymergen
in Sänden over Jäljen baggen emplicht find ein Zab der kleienben
Sörpertrile in fendem Birtenland. Man infilt leibiges im Gint Züttden
der Rijligenbeng mit bleich Sände over Süljen binden. Nam wich albändo
ber Rijligenbeng mit bleich Sände over Süljen binden. Nam wich albändo farte Sigentwidlung, bann Transpiration und ein Rachlaffen ber Schmergen bemerten.

Mis ein Brandwundmittel von ausgezeichneter Wirfung empfieht man eine Lojung von Sannin (Gerbfaure) in Bether. Die Lojung, welche fo bid fein muß, bag fie Gnupfonlifteng befigt, wirb ebenso wie bas früher hanfig benunte Kollodium auf die Munden auf-gepintelt. Es bilbet sich dann ebensalls ein Hutchen, welches vor ben genannten jedoch ben Vorzug bestiet, daß es sich nicht zusammenzieht und steil wird. Diese Mutch, das übrigens in der Appelese hergeichtet werden muß, foll bie heftigften Schmerzen ftillen und einen fofort trodenen, bieg jamen Uebergug über bie Bunbe geben.

Bur die Stuche.

ein Sieb gerührt, mit Maggi's Burge im Gefchmad gehoben und mit etwas bellem Schwigmebl famig gemacht. Gehr paffent ift hierzu Kartoffelpurce. (Aus "Seuriette Davidis, Praftifice Kochbud", Beubearbeitung von Gertenbe Biemann, Berlag von B. Derlet, Berlin W. 35.)
Cheffich mit Zwiebelfance. (Fastenezept.) 6 Personen. 1 Stunde.

Don 8 Alle großen Schellfischen, die man geschuppt bat, wird bas Reicht von ben Eraten gelöft und in große, breite Filets zerlegt. Siernach laßt man 60 Gramm Butter im Topfe zergeben, legt die Fleifcfilide mit 2 man Geleiben geschnittenen Zwiebeln hinein, figt Gelt, einigs großen in Scheiben geschnittenen Zwiebeln hinein, figt Gelt, einigs Biestelleinere und Iz Liter fauren Rahm darunter und läst dies langiam 1. Stunde gan dampsen. Siernach nimmt nam dem Risch im möglich heilen, großen Gilden aus der Cauce und fiellt ibn auf einer umben Bratenfchuffel warm. Die Gance wird mit 40 Gramm Dehl famig ge ruget, gut burchgetocht und mit 1/4 Liter faurem Rabm, fowie bem nötigen Sal; vermengt. Sobalb fie bie und famig geworben ift, treibt man fie burch ein Saatsieb, rubrt 10-12 Eropfen Maggi's Burge hinein und füllt fie über bie Rifchfide.

Ceegungen à la Normande, 10 Berfonen. 11/2 Stunben. Bive fcone Ceegungen von gufammen eina 11/2 Rilo Gewicht werben ausge-nommen, auf ber weißen Geite gelduppt, von ber bunften Rudenbant befreit, gewaschen, getroduet, in ein paffenbes Befag gelegt und mit einer in Scheiben gelchnittenen Amiebel, einem Krauterbundchen, 60 Gr. Butter Sals und Pfeffer in Brube aus Liebig's Bleifd-Extraft halb gar gebampft In bies gescheben, jo legt man die Fliche auf eine lange mit Butter ausgefrichene Schuffel, umfrangt fie mit Mufcheln, ober mit einen Angenblich tochenbem Baffer fleif gemachten Muftern, einigen in Scheiben ge idmittenen, weich gebunfieten Truffeln, übergieft fie mit ber burchgefeihten, mit Beignehl fanig gemachten Brube, in ber man fie anfochte, bie guvor mit einigen Cibotteen abgezogen wurde, und läßt bie Gifche auf gelindent gener, mit einem tohlenbelegten Dedel bebedt, vollenbe weich werben.

Sauswirticaft.

+ Ginen einfachen Conrger für Rleiberrode fellt man aus breitem Summiband her: feibenes bafür zu nehmen, ift praftifc, ba es langer halt als bas bannwollene. Bunachft fchiebet man ein Stud ab, welches Die Taille umichlieft und verfieht es an ben Enben mit einer Schnalle ober großen Safen und Dejen fur ben Berichluß. Runf gleich lange soer großen haren und Orien ihr ein Verlangin, mit gerüg innige (10—115 geitunterie) Gimmibanbilde find nun bem Zeillenband anzunäben und gwar bad eine in der hierten Mitte und je gwal in 10 Semi-meter beritau Stiffanden zu defign ichen Ceiten; jebed Sande eigklit aus anderen Unde eine Citriampbandframmer. Die führ Klammern halten dem Rod in großen fich Selfgabbigan dem Grif inight.

† Rante Dande, wie man fie leicht bei ber Sausarbeit befommt, fioren febr beim Berarbeiten feiner Gelbe, wie fie gur "Nabelmalerei" ver-wender wird; ein Beigigen ber Sande mit Gagemehl ober feinem Cand befeitigt biefen liebeiftanb fofort. - Bill man bauernb bavon befreit fein, muß nan täglich, nach bem Bajden ber Sanbe, ebe fie abgetrodnet werben, einige Tropfen Glycerin barauf verreiben. Dies icutt auch gegen groft m Binter.

Mile Arten polierter Dabel reibt man mit lauem Geifenmaffe vermittelft eines leinenen Lappens ab. Benn aller Schnut entfernt ift, auf ben naffen Stellen bin und ber, bis fie troden finb. Der Betroleum geruch verliert fich nach furger Beit.

Rleine Mitteilungen.

Win outer mobifeiler Edelladfirnig fann auf folgenbe Beife bergefteltt werben: 10 Teile Born, 30 Teile grob gepulverter Schellach werben in 200 Teilen Baffer im Bafferdab antgeloft. Nach bem Erfalten wirb bie Flüssigteit burch ein leinenes Tuch geseicht. Um fie biegiamer gu machen, fann man einige Tropfen Glycerin gufepen.

§ Bie werden die Tabatsbifidel gebunden ? Der Tabatpflanger follte nicht immer bie iconiten Blatter außen bin und in ben Blidgel binein bie fleineren, jehr oft frauten und geriffenen Blatter einbinden, um homen Badlein ein ichbines Aufehen zu geben, beim ber Tabatabuchner ich dant bod gewöhnlich ins Pafet hinein. Die ichonften Blätter leiben ichon beim Binden, Abliefern, Transport und besonders in der Fermentur. ne im Innern bes Buidels liegenden Blatter bagegen bleiben gut erhalten. Das Bufdel foll mußig fest gebunden werben auf einen Rubten, ber nicht aufgeht. Man foll bas Band nicht über bie Mitte ber Tabalblatter legen, fondern mehr vorn über die Rippen. Man fete ben geaber auch nicht in einem gu feuchten Raum, am beiten lege man ihn in eine Schenertenne, bann muß aber hoher Strobbelag unter ben Tabat fommen. Zwei ober brei Bujdel burjen aufeinanber ju liegen fommen. Huch muß öfters nachgejeben werben, ob ber Tabat fich nicht erhipt.

§ Tolumententaften als Gugtiffen. Borfichtige Leute bewahren gern wichtige Bapiere, Sparfaffenbucher uiw, in einem besonberen Blech-faffen auf, um auch vielleicht bet Renersaciabr biefelben mit einem Griff bei ber Sanb gu haben. Borteilhaft ift es auch, einen folden Raften bei ber Sand zu baben. Sotteilsgalt ist es auch, einest logigent schaften incht noch ginter Cchfog im der Kreige in lessen mit ben die den in bed vor in fenen tichtigen Play im Zummer für dem Geden, mitschnet, vernandelt man solchen Blechtaltn (der vielltlicht 38 Sentimeter lang, 28 Zentimeter beit und 10-12 Zentimeter bod fein tam) in ein zijnstiffen, melstes mitte dem Schreibrig gitte Plenste leistet und immer in gerichter Rodie in Kasten: und Sectional unter, jeder für fich, mit dem Bedoffullschaft gitte Plenste trijfe in fich, mit den Bedoffullschaft gitte Plenste field und beimer in gerichter Rodie in Kasten: und Sectional unter, jeder für fich, mit dem Bedoffullschaft gitte Plenste in fich. in durter inn Detterter ber Deckel eine Stiderei auf Javafloff ober Kanevas, welcher unan ringonn bide Bollfranjen aufett, die an ben Seitenwänden bes Kaftens bis auf ben Fußboben fallen. Born im Plufchftreifen und bes Raftens bis auf ben Rugboben fallen. eine tieine Deffnung für bas Schluffelloch bes Blechtaftens languettiert werben. Dem Blifcfireifen bes Bobens nach man an allen vier Eden eine Solgfnopfform, mit Camt bezogen, au, bamit fich ber Pliff bier nicht burchicheuert.

Die Sunft, das Leben ju verlängern. Bon Dr. med. Obert.

Dieje Runft ift gar nicht fower gu erlernen. Der Denich muß fic unt eimas in ber Gelbfigucht üben und fich, was aber gerabe bie meiften nut eimas in der Beleigiggt inden und na, das doer gerade die incinei nicht können oder wollen. Näßigseit angewöhnen. Zu der heutigen, rall-los vormätis treibenden zielt bleibt man nicht in den gescheinen Grenzen ber Kraft; denn sie nuch telder hänig ganz übernäßig angeiltengt werden, um im Beltdewerde sind Tareit nicht nuglod verwerdet worden zu sein. Aber auch bie Geiftestrafte werben auf biefe Beife gu raich verbraucht. Dabei muffen aber Tatigfeit und Ruhe mit einander abmedfeln wenn die Gesensheit erhalten bleiden foll. Anch der stätelse Haben hält eine sortgefeste Spannung nicht aus; unversehens reißt er gair eine jorgoejese Spontinul ingi uns investeerus tega treiterinul els. So duif auft der Lebensfaden nicht gar zu fraff gebaunt nechen, um nicht worzeilig zu werdigen. Die Annil, das Seben zu wes-langern, beiteft durin, den ist übig geweitene Organen auch die ihnen durch aus notige Inde zu lassen. Die verallet, sofiet uns justif is ausgelegt werden, die jedes Ausbruffen als gamtlett ausgiden, als erforbere das Leben unausgesehte Anfpannung aller Krafte. Im Gegenteil, man ung ibnen auch Gelegenbeit zum polligen Liebmannen geben, wenn fie anistern auch verlegenger gam vouliger transpolitien geben, volent ire uits benernd iren Dienst verlegen und leiftungsfäßig belten follen. Der geilig Arbeitende tut vohl darum, sich zur Ausgeleidung tregnd eine proaufigen Zänigtel sinzugeben. Mancher Gelehre hafte son untgrober Befriedigung das Sols sie den Sausgeband sieht oder bestätzt fich im Garten, um das schwiedene Verwenssischen in der freien Rerven geschont fein wollen, fo verlangt auch ber Magen fein Recht. Er nuiß Beit haben, bie ihm gugeführten Speifen gu verbauen. Er verbringt bie Arbeit in gang bestimmter grift; boch biefe muß ihm auch bagu gewe etweit in gie einden ber Mager liftungsführt, ist, vertragt er bie eine und eine Sprife besse der schlichten. Es in einfach Pflicht bes Chiefen der Wager regient unter fünschen, das die Weiter der Wager regient unter fünschen traumliss nur täge flebertebungen burch mungenehme Schungen aller Ster. Er voll and hidt iberiaden sein, überhaupt naturgemäß behaubt! werben. "Ginfachbeit und Magigung halten Leib und Geele jung!"

Drud und Berlag von 2B. Rutidbad - Bergutm. Rebalteur: Dr. Lubwig Stettenbeim, beibe in Salle a. S.



Staffmift oder Sunftdunger.

Bon Carl Standt.

Radbrud verboten.

Bevor wir naber auf die Erörterung biefer Frage eingehen, muffen wir junadit ben Unterfchied zwifden beiben Dungerarten betrachten.

Der Stallmift ift ein Düngemittel, welches neben 20 Prozent organifder Subftang alle Ratitioffe, welche gur Pflangenernagrung notwendig find, enthalt und burd Dungung bem Boben gibt. Der Runftbunger bagegen hat feine organische Gubstang, boch ift man burch ihn in ber Lage, bem Boben ben nötigen Ragrftoffvorrat juguführen. Der Kernpunft unferer Grage liegt alfo in ber fogenannten "organifchen Gubftang".

Und mabrend man vor noch nicht gar gu langer Beit ber Anficht mar, bağ ber Stallmift gur Erzielung entiprecenber Ernten mentebertich jet, ift man heute nach zabllofen Berjuden zur nnumflöstlichen Wahrheit ges tommen, daß jeber rechnende Landwirt mit bem Stallmift allein zur feiner Bobenfraft nicht anstommt, benn jebe Birtichaft, bie perfaufliche Boben = und Biehprobufte ausführt, entnimmt bem Bober mehr nabrstoffe, als fie ihm eina burch Butauf von Kraftfuttermitteln gufubrt, fie entnimmt mehr nabrfloffe, als burch bie natürlichen Silfsquellen im Boben geloft und baburch nachgeichafft werben. Muf ben natürlichen Reichs imm an Rahrftoffen, ben ber Landwitt feinem Boben umr allgufaufig gumntet, bari man fich nicht au fehr verlaffen, benn biefe natürlichen Onellen find nur von geringer Bebeutung; es muß vielmehr an bem Gabe feftgehalten werben, bag wir bem Gelbe ein wefentlich größeres Quantum an Rabr-ftoffen burch bie Dfingung jur Berfügung fiellen muffen als ber Entnahme an Rahrfloffen burch bie Ernteprobufte entfpricht. Das führt uns augen au regenoffen view der eineproditte empregal au juget mis gu bem wohren Schuffe, do fie tei the eigenen Berichgelt etzeigte Dünger nicht genünt, am eine möglicht bobe Nente aus bem Pflanzendan zu er-belten, sowiern dog wir Allengenachtsche in Gekalt vom Fandelsburger gur Unterflägung bes Stallmiftes hinzulaufen milfen. Dabei erreicht man noch ben großen Borteil, bag man burch bie vermehrte Anwendung von Runftbunger mehr Stren- und Ruttermatertal, alfo auch mehr Ctallmift erzengt. Das bar nun ben praftifden Landwirt nicht verleiten, ohne Rechnung Runftbinge in großer Menge angumenben, sonbern er umf vielmehr trachten, möglichfl viel Stallmift und Kompoft gu bereiten, möglichft viele Safatien gu jammeln, ben in ber Birtichaft felbft erzeugten Dunger entsprechenb gu famierteieren, bamit ber Erfat ber Entnahme nabe fommt. Das gehlende au Mahrfoffen bat ber Landwitt bann butch anzuftellenbe vergleichenbe Dungungsverfuche gu ermitteln und banach muß fich bie Urt und Dienge ber angulaufenben Dungemittel richten.

Babrend mir in Borftebenbem gefeben haben, bag ber rationell mirtausgerio mir in Socieceniom geiegen queen, out er tationel wite fichgiende Landwirt mit Stallmift allein ansgufommen nicht inflande ift, wollen wir und in nachftebendem mit ber Frage beschäftigen, ob es wirtschaftlich gerechtiertigt bezw. möglich ift, untere gelber bezw. einzelne Pargellen berfelben nur mit Kunftbunger gu bungen.

Gar mander unferer Lefer murbe ben Ropf ichutteln, wollten wir ihm gumuten, ben altbewährten Stallmift einfach gu ignorieren und bas beil ausichlieflich im Runftbunger gu fuchen. Der Reinwirt, benn biefen haben wir bier in erfter Linie im Ange, wird und muß allgemeinen feinem Stallmift bie größte Mufmerffamfeit fdenten nut nur in bestimmten Sallen ben Stallmift burch Runftbunger unterftugen. Faft jeber Rleinwirt wird aber bei aufmertjamer Betrachtung feiner Birtichaft Aderparzellen finben, Die infolge ihrer Entfernung vom Birtichaftshofe und ihrer Lage auf Anhöhen eine Dungung mit Stallmift unbebingt nicht rentieren. Benn man in gebirgigen Gegenben lebt und fiebt, mit welchen Mubieligfeiten ffeine Mengen von Gtallmift auf bas Sebirge hinausgeschafte werden, wie das Zugvieh dabei gemartert wird, wenn man weiter sieht, daß die gelber oft is entlegen und schwer zu erreichen sind, daß man mit einer Fuhre Mist einen halben Tag zu tun hat, so muß man unwillfirlich fragen, ob benn ber betreffende Landwirt rechnet und ob es benn gar nichts gibt, biefe Wirtichaftsweise entsprechend zu andern, so muffen wir barauf mit einem entschiebenen "3a"

Der heutige Stand ber Landwirtschafteniffenschaft lehrt uns, bag wir in ber Lage find, auf bie Dauer mit einer fünstlichen Dingemidenn gu wirtigaften, fobalb wir auf irgend eine Beige bie organischen Ber-bindungen bes Stallmiftes, bie bem Aunstblinger fehlen, bem Boben geben. Die organifden Berbinbungen find auf bie Dauer unentbehrlid, fie bringen burch ihre Berfebung bie bunfelgefarbten Ounmeverbindungent bervor, furg und gut, fie find für bie Ertragsfähigfeit ber gelber notwenbig. Die Landwirte, die diese hervorragenden Gigenicatien de Grallbingers mi-beridfichigt liegen und die nur die Rahrstoffe erfeht haben, und bamit genug getan ju haben glaubten, find balb eines befferen belehrt worben, benn ning genn ju queben gunten, ber feber bat fich von Jahr zu Jahr ver-ber mechanische Aufand ihrer fetber bat fich von Jahr zu Jahr ver-schlechtert und die Bearbeitung wurde schließlich so schwierig, daß bei ber sorgiältigsten Kultur die Bobenbeschaffenheit nicht mehr zu verbeffern war,

Bir feben alfo baraus, bag neben bem Erfate ber Rabrftoffe in ausreichenber Menge und geeigneter Form banach getrachtet werben muß, bie niechanische Bobenbeschaffenheit burch bie Beschaffung von organischer Substang gut gu erhalten.

Bas die Beidaffung ber Rabrftoffe anbelangt, fo tommen bier vor-nehmlich bas Rati, bie Phosphorfaure, ber Kalt und ber Stidftoff in

In ben Abraumfalgen als Rainit und Carnallit, in ben fongentrierten all falgen als ichwefelaures Rali befigen mir geeignete Daugemitet, um ben Kalifebart ber Boben gu beden. Während leichtere Boben meift taliarın find, find ichwere Boben auf ihren Kaligehalt zu prufen, bewot mit Rali gebiingt wirb.

bestimmten Ralle bas richtige ift. bestimmten isalie bas riginge it. Beim Stidftoff, bem wanderlustigsten und tenersten aller Rabritoffe, perhatt fic bie Dungungstrage anders als bei ben vorgenannten Rabri Bir haben in bem Chilifalpeter und bem fcmefeljauren Ammonial iolijan. Bit haben in dem Synhappere ind ven injoerenaatse motivation vorsiglidige Ciriofinolijainenalitel, durch melde gwar in ben befferen Töben flidere Eriofige etreicht werden, melde aber in leichteren Vöben als Gunublage der Seifelofishingung ungerignet find. Für derentige Töden iht und in ber Grindblingung ein vollfommener Ersaf für den Stallmißticksoff

Beit midliger und vielleicht auch fdwieriger ift ber Erfat ber auf bie Dauer unentbefrlichen organischen Gubfiang. Gie ift für leichte Boben gerabe so notwendig wie für ichwere; für erflere ift sie zwar zur Auflockenung überfülge, boch aber zur Ethaltung einer größeren Flächtig. feitomenge unentbegrlich.

Muf leichteren Boben verwenbet man jum Erfat ber organifden Gubfiang ansichließlich bie ftidioffiammelnben Bengache, weil biefe ben Sonopang ansymptening ore pransprammentori Genangte, went verfe der Boben gleichzeitig auch am Stidftoff bereichen. In erfter Linie it bier ber Menbler zu neumen, weiter ber Bumbler, welcher zugleich eine werts volle Futterpflanze ift, dann bie Candwide, und die Cerabella. Die Be icaffung ber organifden Subftang auf ichweren Boben ift ebenfalls burch eine Fruchtfolge, in welcher bie Gründungungspflangen entiprechente Bubbagung finben, leicht möglich. Auch bier fpielt bie Lupine eine Rolle, während für bebeutenter bobenlagen und weit ger gunfiges Klima bie Serabella vorzugieben ift. Der Internatifee ift als Gründungungspflange ebenfalls zu erwähnen, ferner auch ber Botharaftee und bie wildwachsenben Lathurus= unb Widenarten.

bigen und ben Boben ohne Produttion von organifder Gubftang für

dingere gatt fatturfabig erhalten.
Bir fommen somit zu bem beachtenswerten Schlusse, bag es technisch möglich ist, einzelne Aderparzellen ohne Stallanif zu bewirtschaften, bas es aber oft bonomisch notvendig ist, bestämmt gelber in ber angebenieten



Beife an bungen. Deshalb Landwirt, fieh Dich in Deiner Birticaft unt, nimm ben Rechenftift in bie Sand und Du wirft von ben vorftebenben Beilen mehrjache Rupanwenbung machen tonnen.

Die Sanindengefahr in Deutschland.

Die milben Raninden find bis in bie lette Beit nach Deutschlanb angeführt worben, was umfo feltiamer ericeint, als fie fich in einzelnen Begirfen als berart taftig und ichablich erwiefen haben, bag gelehgeberliche Mabregeln zu ihrer Bertilgung als notwendig erachtet worben find. So hat 3. B. ber Medlenburgifde Landiag erft por einem Bierteljahr ben Entwurf ju einer Berordnung biefer Art angenommen, ber fomohl bie Jagbberechtigten wie bie Gifenbahnverwaltung jur Ausrottung ber Goablinge auf ihren Gebieten verpflichtet. Es waren zweifellos ichwerwiegende Gründe, die biele Anordnung zur Bertilgung trüber als jagdbar erflärter Liere veranlaßten. Eine ausführliche Arbeit über die Wildfaninchenplage in Medlenburg in ber Naturwiffenicalifiden Beitichrift für Land- und Forftwirtichaft gibt einen guten Ueberblid über bas bisweilen gerabegu Ropfiell gunehmen lägt. Aber milbe Binter und namentlich bie rud-ficisiofe Bernichtung ber Sildie, Marber, Raubvägel uiw, vermögen biefe Berhaltniffe fehr ju anbern und einer gewaltigen Bermehrung Borichub

nu noch viel höhrerm Rasse geschieht dies durch die eizrigen Jager, die Kaninden kreen oder gar aus freuden Gegenden verschreiben und die Begen. Die Arenzung schein der Angle der Benethung noch zu nöbsen und hat zudem eine gang eigenartige Birtung auf die Artgewohnstellen der Tieer, sie sind wie ausgewechselt und nehmen überans lästige Gepfogenschelten on. Sie werden ledhalter, socialen, die Baume und überflettern Baune; manche verzichten auf ihre Gewohnheit in Goblen au hausen. Bon auftraliichen Raninchen wird logar berichtet, bag fie fich - im wortlichften Ginne - soweit verfliegen hatten, Banme ju cellettern. Die ichlimmen Birfungen auf ben Pflangenwuchs fallen febr balb auf, benn bie Baume, beren Rinbe und Baft fortgefreifen find, fterben in ber folgenben Begetationsperiobe in ber Krone ab.

Aufer burch Pflangenichabigung filten bie Raninden aber auch burch ihre Borliebe für gewise funtliche Bobenauficutungen Unbeil, bie leineswegs eine Unterwühlung und Aushöhlung vertragen tonnen. Co find Die Gifenbahndamme eine Lieblingsflatte ber Raninden. Allerbings tann man ihnen gerabe in biefem Falle verhaltnismäßig leicht bei-tommen, ba ihre Robren ben einzigen Schut für fie biefen und baber bas Frettden, fowie demilde Bertilgungsmittel leicht Abbilfe icaffen In ben Nordjeedunen machen sie sich burch Abfressen be Ounengarieb unliebsam bemertbar und leiften bem Berweben und Lanbeinwartswandern bes Sanbes in bebenflicher Beise Borfcub. Die Aufforftungen, bie man jur Befeligung verjudt, werben aber eift recht von ihnen beinigenicht. Die hollanbifden Deide und bie hochbamme am obereifaffifden Rhein find gleichfalls unaufhörlich bebrobt.

3u Bentschlas intangering vertogt.
3u Bentschlass nein genten in ben lebten Jahren fait in ben meisten nicht gebirgigen Ergenden zur Plage geworden. Gie haben sich tot viellacher offizieller Betampfungsmagregeln immer mehr verbreitet. Giner ber am fcmerften heimgehichten Bezirfe ift ber Guboften von Medlenburg. Jusbesonbere find Boltrateruhe, Grabowhofe, Maldow, Rothenmor, por allem aber Bafebow Sauptpunft ber Berwuftung Die Ausbreitung ift por 15 bis 20 Jahren infolge gehegter und aus-gelehter Raninchen erfolgt. Gin Bilb pon ber Gadlage geben einige gefegter Namingen erfolgt. Will vom Ver Schäuge geben einige Agdlen, die fich auf Baledow beigeben. Im Zeitraum vom Johannis 1906 bis zum gleichen Datum 1907 wurden im bortigen Revier rund 20000 Anninden gestet, dwoor 7000 Stild gelögifen und bie übrigen trettiert. Die höchste Zogle ber in einer einigen Treibingd von nur Schäufer geschoffen Anninden war 10000 Stild. Der Boben bes Baledower Gebeies in allenthalben von Knindenbauten burchlöchert und ein hundertjähriger Buchenwald burch ihre Angriffe in ichtlimmfter Weise gerhört. Die Samme sind zu hunderten in einer Breite von 30 Zemimetern bis auf das holz entrindet und die Kamme verloren. Si ift der erste befannt gewordene Fall, daß Kaninden Baum bestände ju Grunde richten, mabrend sie sonst nur jungen Schonungen gefährlich werden. Die Gesahr ift daher nicht zu unterschäuen und tonnte infolge milber Binter ju einem Umfang wie in Auftralien anschwellen. Auch aus zahlreichen anberen Revieren Medlenburgs lauten bie Berichte fehr ernft. Man hat alle möglichen Mittel zur Bor-Bengung und Bertilgung ins Ange nelost ober verlucht. Beltreichen ber Beinne mit Zerr ober einer Wilchung von Zerr und Wennige hat hier und da eine schlieben Selbrung gebie. Bon größerem Nugen find tichtig angelegte mit in Beging auf ihre Erhaltung siberwachte Saine. Dahlie bieter Auftrallien die Deliptet, wo man mit einem Koftenauhvand von 5 Millionen Mart einen Riefengann ausgeführt fat, besten gange ber Luftlinie Rom Ronigsberg entpricht. Er burchquert ben Koutinent von ber Subfufte jur Norbfufte, mo er bas Meer erreicht. Bie bas Journal bes Aderbauminifterums für Weftauftralien seinerzeit mittelite, sollte er nach sedsjähriger Baugeit im Juli 1907 sertig werben, und das sil nach neuen Weldungen auch erreicht werden. Jus Aussatting bes Anninkans sommt zunächt der Schul feiner Bersolger wie Itis, Wiesel nim. in Beinacht, der in Medlendurg sogar

als Gefet beantragt, jeboch nicht angenommen murbe. Es icheint g. B., bag bas Kaninden fich in Subafrifa lebiglich infolge ber Dezimierung burch Marber- und große Schafalarten nicht halten fann. 31 Auftralien werben bie emfprechenben Raublaugetiere einichließlich ber vermilberten Raben aus biefem Grunbe geicont. Bei uns tamen als Ranindenfeinbe noch Gretten und Ranindentedel in Betracht. Kaninchenfeinde noch Freitschen und Kaninchenkertel in Berecht, Die Amenporaftien von Kaninchens, durch bereit filmfliche Bedreitung man ihren befunfommen hoften könnte, find teils wegen ihrer Gefährliche. Ett für Menlich und Bieh nicht geeignet, eils wenig erfolgeseiprechtigt. Seher könnten Außenwarafiten wie die spezifiche Kaninchenfrage, die die merchalb der Art leicht überträdt, mu Biel führen, da sie die Gebeidslächten weite Kolonien immerhin einschaftbaten wirde. Doch erscheins läbigateit der Kolonien immerhin einschaftbaten wirde. Doch erschein für

uniere Berhältnisse das Mittel aus "Dumanitätsgründen" nicht anwendbar. In Neuseeland ist es mit Eriolg versucht worden, ohne daß die Nach-ahmung ihres Beilpiels in Aufralien bekannt geworden. Fallen bagegen anntall fiele Beite in großem Stil in Gebrauch, ebenfo wie man mit demilichen Giften verschwenderisch ungeht. Bielleicht wird man zu letteren auch bei und greifen muffen, um ber ichlimmen Plage herr zu werben.

Landwirtichait.

[] Zas Gedeiben der Gerite hangt febr von ber Borfrucht ab; fie liebt ein unfrautreines Land in gutem Dungguftanb. Diefen Unforberungen entipricht am beften gebungte Sadfrucht als Borfrucht. Stellt man bie Beifte nach Bintergetreibe, jo ift oft Beruntrautung ber Berfte bie Folge; auch ift ber Boben nach Getreibe viel mehr ericopft. Goll beinoch Gerft nach Getreibe gebant werben, fo muffen wir mit allen Kraiten babin ftreben, im Berbfte bie Stoppeln möglichft balb ju fturgen und burch mehrmaliges Bearbeiten bas Unfraut ju vertilgen, um überhaupt mit Gerftenban Erfolg gu haben.

[] Soll man ben Dunger lange vor der Saat unterpfligen ober erft firty vor der Saat, 3 B. mit ber Caatfurche? Ber etwas nachbenft und beobachtet, aud wohl ein wenig landwirticaltliche ebeung erwärmen sie auch den Boben. Das fann aber alles nur gelöchen, wenn der Dinger im Boben liegt, und nicht, wenn er der Sommer iber im Stall ober brausjen auf dem Johe ohne Miege und Bilte bei Jatie vorliert. Es ift also gar efen Zweiel, daß es ein Zweise und Bilte bei Driet der Bereit gesten bei Driet der Bereit gesten bei Driet der Bereit gesten geste geste ein, ben man vieltag, namentlich bei den Verlietserwirtsten der Bereit gesten haften finbet, ben Dunger bis jum Sochsommer aufzubemahren und ibis bann erft auf bie Brache jur Binterung auszusahren. Die meiften Pflanzen vertragen außerdem garnicht frifden Dunger. Lager und Pflanzenfrant-heiten (Roft und Brand) find nur zu oft bie Folgen bavon.

Anfer Saus- und Bimmergarten.

** Bie erhalt man einen iconen Gartenrafen? Gin fleiner Rafenplat wird fich wohl in jebem Garten finben, benn wenn auch nicht jeber Gartenfreund einem Schmidtalen anlegen fann, ein fleiner Bleichfort Gutenfreine einen Signmutaten aniegen fann, ein teiner Serg-raten ift der Hausfrau is notig aum Bofchen, wie Salz jum Kochen. Bur Erzielung eines schönen Ratens gehören nun der Dinge: Eine gute Grassorte, ein fester bundiger Boden und genügend Feuchtigkeit. Bei der Ausgen vird der Boben ziemlich tief rigott und gedungt, der Plate schön geebnet. Nachdem dies geschehen, wird dei windfillen Wetter die Aussaat gemacht, was sowohl im Frühling als im Perblie geschehen kanz, austaut gemacht, was bibode im grunging un in geron ung geger Gat wird biefelbe tüchtig gewalt, ober auch mit Leitbreitern sestgereten, womit bas Saatgelchaft beenbet ift. If bie Saat bann ausgegangen, so sommt bas Abniden ober Scheren an die Reife, und dann medfeln Scheren und Balzen in der Weise ab, daß die geschorene gläche jedesmal leicht ge-waln wird. Bei derartiger Behandlung wird man einen iesten, immer-

getinen Gartemasser vom großer, jahrelunger Halbarteit errieten. Alls gute Grasmt kann man das englische Rongens empfelten.

" Tropfeniall in Mitibecten. Barme und Fenchingleit zusammen erzeugen in einem mit Fenftern beberten Wisbecte wälferige Danfte, die fich an ben unteren Seiten ber Fenftertafeln anjammeln und als Baffertropfen ins Mifibeet fallen. Richt felten fallen ba wieberholt Tropfen auf eine und biefelbe Stelle und ichabigen bier bie Aussaaten und jungen Diefen läftigen Eropfenfall gu verhüten, ift Luften ber Benffer bas beste Mittel; allein es gibt Cage genug, wo wegen falter Bitterung bie Kenster nicht gelüftet werben tonnen, und um ba bem Stallen ber Eropfen vorzubeugen, ift beim Gießen bes Miftbeetes einige Borficht nötig, die barin besteht, daß bei kalter ober anhaltend trüber Bitterung möglichft wenig gegoffen wirb.

** Bwiebel. Doglichft fleine Stedgwiebeln werben im April fit flache Rinnen gepflangt und zwar fo, baf nur ber Wurgelhals von ber Erbe bebedt wirb. Gehr geeignet jum Treiben und von befonders gutem Beidmad ift bie gelbe Birngwiebel.

** Erdmifdung für Balmen. Palmen find gegen ftauende Raffe febr empfindich und milffen bieferhalb eine burchlaffende, lodere Erbe bestommen. Gine Mifchung ungesiebter, nahrhafter Laub- und fandiger Beibeerbe und ein fleiner Teil guter Rafenerbe ift für bie meiften Arten bie greignetfte Grbe.

Tier- und Geffügelgucht.

++ Wenn Pferbe reinen Dafer befommen unb bagu naffe Siren fressen, auch bei Fatterung von Maisichrot, ungequetichtem Rogger, welfem Grünfutter zc., fiellt sich leicht bei ihnen Kolit ein. Das Birch baif bann burdaus fein Futter befommen, Getrant bagegen, und zwar reines, verichlagenes Baffer, fo oft es will, aber jebesmal nur in fleiner Wenge. Zugleich muß ein tüchtiges Keiben bes Banches und, wenn bas Ferd ichwitet und die Gliedmaßen sich falt ansühlen, auch ein Abreiben des übrigen Körpers flattfinden. Man jorge ferner für mäßige Bewegung und gebe 20 Gramm Mloe-Extraft, verrieben mit etwas gruner Geife ober mit Sprup ober Sonig und Roggenmehl zu einer Latwerge in Kleister form eingerührt. Dies muß dem Pferde hinten auf den Zungenrand ge-Sinterleib immer weiter einführt und aus einem hoberftehenben omitrende immer voller infatt into and einen Sophingiane Gegeb maffer bindurchlaufen lägt. Bei Bläbfolf mache man nasse untwidsäge und gebe säulnismidrige Oese ein: Kümmel- ober Anisot, I Gr. daueben wieder Aloe-Extrast, um den Datm zu entleeren.

† Bierde laffe man bei faltem Better im Freien niemals unbedeckt und launge fichen. Die gutiefen miljen öfter gefchaftet werben. Es empfesten ich folde mit eingeschandten Stollen, welche, went fe abgenitht werben, feicht burd neue eight werben fonnen. Das Ge-ichin bewahre man im warmen Stalle auf. In babfelbe bem Frofte ausgelett und wirb es bann eisfalt bem Bierbe ins Maul gelegt, wie es leiber fo oft gefchieht, fo werben bem armen Tiere ichwere Berletungen an Lippen und Bunge und große Comergen verurfacht. Colde ichtedliche Tierqualerei wird leicht vermieben, wenn bie Cifenteile vor bem Gebrauche in warmes Baffer getaucht ober mit einem warmen Lappen gerieben werben, Diefes ift auch notig, wenn bie Pferbe im Freien Futter bei fommen und ihnen babei bas Gebig herausgenommen wirb.

17 Brube Bruten bilben bie erfte Grunblage gur gebeihlichen Ents widlung einer rentablen Bucht. Leiber herricht aber gerabe nach biefer Richtung bin unter ben Bauersleuten, besonbers unter jenen, welche feinen Seigholstein hofraum bestient, noch heute ber Brauch, Bruten erft zu einer Zeit anzufeten, wo bie austaufenben Kuden und die heranwachienben Aungen feinen großen Schaben an den Zelbfrüchten nicht anrichten fomnen. Die Bruten werben also meift Ende Juni oder Anlang Juli angelest, so bag die Ruden Mitte, selbst Ende Juli auslaufen. Golde Spätlinge tonnen boch vor Eintritt bes rauben Wetters taum mehr zu frästigen, gang vollfommenen Tieren beranwachien, mahrend anbererfeits burch fruh geitige Bruten Liere eriogen werben, bie bis jum Gintrit bes Minters ichon gemugenb entwidelt find, um mit bem Gierlegen beginnen gu fonnen.

it Beim Anlegen einer Ranarienbede rechnet man im Allgemeinen mit bem Raum von etwa 1,50-2 Rubifmeter ein Manuchen und brei Weibden jum "Ginwurf", und bei gröherem Raum eine entsprechenbe Angahl. In Sinficht ber gahl ber Beibden geben bie Meinungen ber Buchter weit auseinander. Es wird jedenfalls am richtigften fein, wenn man fich nad, ber Gigentumtichfeit eines jeden Bogels richtet und ben Mannden ber großeren, meiftens ruhigeren, matteren ober fauberen Raffen, nur je ein Beibden, und benen ber fleineren, lebhafteren Raffen, nachbem fie feurig und lebenbig fich zeigen, zwei bis brei Weibchen gibt.

Fildzucht.

Bahrend bie Ftuje, Bache und Teiche Deutschlands ihren alten gifdreichtum infolge von Rufturmagnahmen und industriellen Unternehmungen verloren haben, ift man immer mehr beftrebt geweien, eine mehr funftliche Gifchaucht mit Erfolg gu forbern. Diese Flichzucht, fei es in fünftlich geichaffenen Teichen und Gemaffern, fei es burch Anssetzen von Brut und Bejanflichen, welche in befonderen Unftalten gezogen wurden, erforbert für ben Ausuber eine ebenfolde Borbereitung, wie wir fie in anderen Bweigen ber Bobenbenutung als felbstverftanbliche Boransfehung anfehen. Aufer ber Bobenbenutzung als selhhverkändtliche Borausssehung auslehen. Angereiten Erstägtspunkten in in namentils das Assigie, der Boben mit kinn Pflege sowie die Einschrung und Hitterung sir die Kentaktiliät der Asichgusche von Aisendabgert Dr. Karl Ertenbrück-Halle hrensisgegeberen Bibliothet der gefannten Landwirtschaft (Berlag Dr. War Jäncke-hannover) behandel Dr. B. Grounsein, Allfilmen um Terphyliosogischen Justim ter landwirtschaftlichen Hooffighate zu Verführ die einschrieben Aspiel in Anzer, zusammensfängender Janiellung dem Aspiel über die Auforderungen, welche der Fährlichung dem Aspiel über die Auforderungen, welche der Fährlichung einkerderung Kahlussiner. flehenden Schlugfage:

Selbstwerffanblich muß bas Baffer, bas gur Speifung von Telden bient, rein fein. Rein nicht in bem Ginne bes Trinswaffers, benn aus bem eben Angefibrten gest bervor, bag ein gutes Bildmaffer recht viel frembe Bestanbteile mit fich flibren foll. Rein nur in bem Ginne, bag es feine bie Fische schälbigenben Stoffe birgt. Man wird beshalb bei ber Anlage einer Fifdmirtidgaft fich immer bavon überzeugen, bag bag fpelfenbe Baffer im Oberlaufe nicht eine iconigenbe Bestanbteile erhalt wird bei worhandenen Sabrifen, Bergwerfen und bergleichen erft genau

fich überlegen, wie weit beren Abmaffer gu befürchten finb. Aber nicht blog von außen fommenbe Befianbteile find gu befürchten, oft birgt bas Baffer felbit icabigenbe Stoffe. Go finbet man ot Quellen mit einem ju boben Gebalt von Roblenfaure aus ber Erbe entspringen. Gine gang regelmabige Beobachtung ift bie, bag ber Sauerfloffgebalt ber Quellen ein geringer ift, bas Baffer alfo erft eine bestimmte Strede gefloffen fein nufe, ehe es fur Filche brauchbar wirb. Berner pflegen Quellen un-mittelbar nach ihrem Uriprung talt ju fein, fich alio nicht fur Karpfen, fonbern für Forellen ju eignen. Dit find fie at eifenhaltig, muffent alfo Gelegenheit haben, in ihrem weiteren Laute erft bie Sauptmenge bes Gifens abaufchen, mas beschlennigt wirb, wenn man bas Baffer fiber Kalffeine fließen läßt. In Moorgegenben pflegt bas Baljer gang regelmäßig Humussaure zu enthalten und so vor allem bas Brutgeschäft zu flören. Auch ba muß burch Kalfzugabe für eine Abstumpfung ber Caure geforgt werben. Dit Erifa beftanbene Beibeflachen pflegen bei bent leberftauen bie in ber Erifa enthaltene Gerbfaure an bas Baffer abangeben unb, ba gewöhnlich in berartigen Gegenben Boben wie Baffer falfarin find, bie Gerbiante alfo nicht neutralifiert wird, tonnen auch altere Gifche in einem folden Baffer abfterben. Der jur Abhilfe vorauere Arige in erien folgen soughe ubrichen. Der gir abnite von geglechagene Beg, nachen bie Pflanzen durch fleberstauten mit Balfer ums Jauten gedracht sind, das Weifer wegstießen zu lassen ab birch mehren malige Wieberschinn, die sichdigene beinblam; zu bestiltzur, sie höckliterteinen der geglechen Ginne bes Bortes. Dern auf beite Steile laugt man auch die wertvollen Gubstanzen aus, an denen Arbeboben ohnebies nicht reich gu fein pflegt. Raum rationeller erfcheint bas Berfahren, bas Kraut zu entfernen und zu fompoftieren, weil bie Koften bobe find und auch leicht bie binne humusichicht befeitigt wirb. hope nio nio and reigt ver butter ginnstiguit vertigen, fo wich es sich gat man über die genügende Zeit zu vertigen, so wich es sich empfesten, den reightig mit Kalf verfesten umgedrochenen Boden ein bis wer Jahre liegen zu lassen, die Pflanzen größentztieß versauft fürd. Soult brennt man am beiten die Pflanzen ab und macht so wenigsteus. bie barin enthaltenen Mineralftoffe nupbar, verliert allerbings bie organifche Subilang ber Bflonge.

feming and post of the property of the propert

Enblich fei noch auf einen wichtigen Buntt aufmertfam gemacht. Rad ber Beichaffenheit bes Maffers wird man fich in ber Auswahl ber Gilde richten. Goon fruher murbe ermannt, bag bie Forellen ju einem guten Gebeihen ein falteres Baffer brauchen, Rarpfen und Schleien ein marmeres, meil erftere fauerfloffbeburftiger find als lettere. Man mirb alfo bas gu verwendende Baffer genan auf feine Eigenschaften prufen, um banach bie Bahl ber Silde gu treffen, und wird bementfprechend auch bie Dlagregeln bebuiß Melioration bes Baffers vornehmen. In einem Forellenwaffer wird man alfo mit ber Bermenbung von Jauche und Dunger fparfam fein, um ftarfere Saulnisprozesse ju vermeiben; einem Karpfenwaffer hingrgen, bas reich an pflanzlichen Organismen ift, wirb man viel mehr annuten fonnen.

Bienenwirtichaft.

? Reinigungsansflug der Bienen. Sollten Boller nach bem Reinigungsausflug abends unrubig bleiben, fo find fie meiftens ber Beifellofigfeit verbächtig, boch icon jest eine Kur bamit vorzunehmen, ift nicht anguraten; bies burfte eift im warmften Mary gefchehen! Stode, bie jett schon viel Brut angefest haben, muffen unbedingt warm gehalten werben, benn Erfältung berselben bringt ben Stod so weit herunter, bag er bas gange Jahr hindurch ein Quatter bleibt, trop aller fpater bagegen angemanbten Mittel.

? Bas ift mit icheintoten Bienen augufangen? Scheintole Bienen, Die am Sungertuche nagen, weil fie bie Baben im Binterfite ausgezehrt haben und wegen ber Kalte nicht zu ben Sonigtofeln fomnten fonnten, werben in geheigte, finftere Lofale gestellt und bort mit lanwarmen Butter bejprist, bann, fobalb fie wieber braufen, tichtig aufgefittet und mit Borrat verfeben. Bienen, bie 48 Stunben und barüber erftartt finb, fommen nicht mehr gum Leben.

? Die mannlichen Gier, aus benen fich Drohnen entwideln, werben unbefruchtet gelegt, b. b. bie Ronigin gibt beim Legen teinen Camenfaben an fie ab (Parthenogenesis).

Weinban und Sellerwirtichaft.

Das Blindhols foll von jruchtbaren, gefunden Reben, Die nicht gu alt, aber auch nicht gang jung find, gewonnen werben, gut ausgereift und Aufbewahrung bis jum Gap geichieht barch volliges Ginichtagen in Die Erbe ober Berbringen in einen fuhlen, nicht gu trodenen Reller.

* Bu fruh in Glaichen gefüllte Beine werben leicht trube und ichleinig (gab), flaichenreife Beine werben bagegen in Flaichen oft icon Wochen ober Monaten erhebtich beffer als fie im gag geworben maren.

Gefundheitspflege.

li Guitenmittel. Gegen ben to gefährlichen Sidchuften ber Ainber soll fich solgendes Mittel urefflich bewährt haben: 1/2 Blb. große, ausgefernte Rossum wirb ffeingedmitten, 1/2 Blb. blanter, wrifer Zuder Studerland belingelogen; ein attes Let putverfiterter Nhaabarber und ein Maß gutes Malgbier hingugefügt und alles jusummen solange auf gelindem





^{*} Bibliothet ber gejamten Landwirticaft, berausgegeben von Dr. Karl Steinbrid. 34. Band: Ridgandt. Bearbeitet von Dr. B. Croufein, Affiftent an Liersphisologischen Infitut ber landwirtschaftlichen hochschule in Berlin. Breis geheftet M. O.65, gebunden M. O.95. (Dr. Mag Zanede, Berlagebuchhanblung, Sannover 1907.)